

Disziplin und Flexibilität sind gefragt

Oelde (dis). Gute männliche Pflegekräfte seien selten, bedauern die Stellvertretende Pflegedienstleiterin Susanne Welp und OP-Leiterin Angelika Südhaus vom Marienhospital Oelde. Darum sind sie besonders glücklich darüber, dass sich Philipp Grünewald nach seiner Ausbildung zum Operationstechnischen Assistenten (OTA) für das Oelder Hospital als Arbeitsplatz entschieden hat.

Grünewald hat diese Entscheidung bisher nicht bereut. „Mir gefielen von Beginn an das gute Klima im Haus und der wertschätzende Umgangston, den man mir gegenüber schon als Auszubildendem hatte“, sagt er. In-



zwischen liegt sein Ausbildungsende mit erfolgreichem Abschluss drei Jahre zurück. Aus dieser Distanz und dem Eingebundensein in die tägliche Arbeitspraxis eines hochqualifizierten Spezialistenteams, ist er sich seiner Entscheidung immer noch sicher. Dass man sich in das OP-Team, dem im Marienhospital Angelika Südhaus vorsteht, eingebunden fühlt, ist für die erfahrene OP-Schwester auch eine Grundvoraussetzung: „Im Operationssaal geht es am OP-Tisch ziemlich eng zu, da darf es keine Vorbehalte geben, und jeder muss sich auf den anderen verlassen können“, erklärt sie und vermittelt nebenbei, dass

Operationen Teamarbeit sind. Sie schätzt es auch, dass das Marienhospital in einem Klinikverbund mit der ZAB, der Zentralen Akademie für Berufe im Gesundheitswesen in Gütersloh, Ausbildungsklinik ist. „Die Auszubildenden, die ihre praktische Ausbildung in den verschiedenen Kliniken absolvieren, bringen uns andere Sichtweisen aus diesen Häusern mit. Davon profitieren wir. Man bleibt in der eigenen Entwicklung nicht stehen“, betont Angelika Südhaus. Sie habe auch das Gefühl, dass die Auszubildenden schnell integriert seien. Eine Erkenntnis, die Grünewald unterstreicht.

An seinem Beruf mag er den Umgang mit Menschen und die technische Seite, die der Beruf des Operationstechnischen Assistenten umfasst, sowie die Flexibilität, die beim Einsatz in den drei Oelder Operationssälen erforderlich ist. „Mein Beruf erfordert sehr viel Disziplin. Ich muss in allen Bereichen agieren können“, sagt er dazu. Konzentriertes, diszipliniertes und vorausschauende Arbeiten seien unabdingbar. Man arbeite im Team Hand in Hand. Die Vorbereitung einer Operation sei sehr wichtig. Aus seiner Sicht ist es immens, was von den Oelder Spezialisten im Marienhospital geleistet wird. „Deshalb arbeite ich gern in Oelde“, betont Grünewald abschließend.



Susanne Welp ist Stellvertretende Pflegedienstleiterin und nimmt sich viel Zeit für Bewerber.



Angelika Südhaus, zuständig für die OP-Leitung im Oelder Marienhospital, und **Philipp Grünewald**, seit drei Jahren Operationstechnischer Assistent (OTA), bereiten jede Operation akribisch vor.

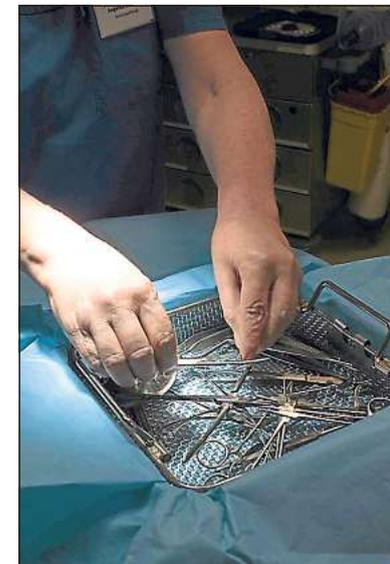
Als Praktikant den OP kennenlernen

Oelde (dis). Das Marienhospital bildet seit 1961 medizinische Fachkräfte aus.

Die praktische Ausbildung zum OTA erfolgt im Klinikverbund in 3000 Stunden. Die theoretische Ausbildung, die 1600 Stunden umfasst, erfolgt in der ZAB, der Zentralen Akademie für Berufe im Gesundheitswesen in Gütersloh. Voraussetzungen für den Beruf des Operationstechnischen Assistenten seien ein mittlerer Bildungsabschluss, Sozialkompetenz und Teamfähigkeit, erklärt dazu Susanne Welp, Stellvertretende Pflegedienstleiterin im Marienhospital. Auch ist ein Führerschein in der Ausbildung erfor-

derlich, da die Ausbildung an verschiedenen Kliniken erfolgt. Bewerber erhalten einen Praktikumsplatz. Der OP-Bereich sei eine Welt, die man sich als Außenstehender nicht vorstellen könne. Hier schaue man bei den Praktikanten genau hin, erklärt Susanne Welp. Das gelte auch für die Zeugnisse. Da interessiere sie sich für Deutsch, Mathematik und Ausdruck. Und sie wirft einen Blick auf mögliche Fehltag.

„Wir müssen gleichmäßig eine qualitativ hochwertige Arbeit abgeben – zu jeder Tageszeit“, ergänzt Angelika Südhaus, zuständig für die OP-Leitung im Marienhospital.



Hygiene ist wichtig. Jedes Operationsbesteck wird nach jeder Benutzung desinfiziert.